

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

2.9.1823 (No. 243)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 243. Dienstag, den 2. September 1823.

Baden. (Ludwigsalzne Dierheim. Konstanz.) — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Rußland. — Spanien. — Afrika. — Amerika. — Ostindien. — Verschiedenes.

Baden.

Ludwigsalzne Dierheim, den 26. August. Kaum daß gestern die erste Morgenröthe vom wolkenlosen Himmel herab auf die Gipfel unserer materischen Berge niederschwebte, als schon der Donner des Geschüßes den Ausruf zur allgemeinen Feier des hohen Namensfestes unseres vielgeliebten Großherzogs von Thal zu Thal trug.

Wir hatten uns ausdrücklich vorbehalten, das zweite Siedhaus, das vor kurzem erst von Grund aus neu erbaut der Erde entsaß, durch Anzündung der ersten, gleichsam Freudenfeuer an diesem frohen Tage einzuweihen. Um 10 Uhr setzte sich deshalb von Dierheim aus, den Pfarrer und die Obrigkeit des Orts an der Spitze, der Festzug in Bewegung, an welchen, sobald derselbe das Salinenterritorium betrat, sich die Beamten, Offizianten und Bediensteten der Anstalt sammt dem anwesenden Infanterie-Detachement anschlossen. Zuerst hielt nun der Zug am gleichfalls neu erbauten dritten Bohrhaufe still, und dieses ward nach alter Sitte durch den Pfarrer eingeseget. Dann ward ein weiter Kreis vor dem neuen Siedhause gebildet, und der Pfarrer hielt, unter dem Portale stehend, eine kraftvolle Rede, in welcher er mit rührenden Worten das Glück schilderte, welches unter dem segensreichen Scepter unseres hochverehrten Landesfürsten dem badischen Volke in zahllosen Nutzen bringenden Anstalten zu Theil ward. Nach vollendeter Rede wurde der Segen über das neue Gebäude gesprochen, und einen Augenblick später, so loderten die hellen Feuer zum erstenmale unter den Pfannen. Der Zug begab sich hierauf in fortwährend festlicher Ordnung nach der Kirche, wo ein feierlicher Gottesdienst den denkwürdigen Morgen beschloß.

Bei dem frohen Mahle, zu welchem die Beamten der Anstalt sich Mittags versammelten, ertönte späterhin das wiederholte Lebehoch unseres verehrten Regenten.

So rüfte allgemach der Abend heran, und eben sollte die von den Arbeitern veranstaltete solenne Beleuchtung des neuen Siedhauses, an welchem der Name Ludwig im transparenten Lichte schimmerte, den festlichen Tag beschließen, als die allgemaine Freude einen neuen Schwung durch die unvermuthete frohe Botschaft erhielt, daß es der göttlichen Vorsehung gefallen habe, die rastlose Fürsorge unseres allgeliebten Souverains

abermals mit dem glücklichsten Erfolge zu krönen, indem auch die 4te Bohrung so eben bis auf das erste Salzlager durchgedrungen war.

Konstanz, den 26. Aug. Der gestrige Namensstag unseres geliebten Landesfürsten war ein Freudentag für die Bewohner von Konstanz, dessen Vorabend bereits durch eine liebliche dramatische Festlichkeit, die Opfer der Dankbarkeit betitelt, in dem hiesigen Schauspielhause auf eine sinnige Weise gefeiert wurde. Noch ruhten die Schatten der Nacht auf der Stadt und dem See, als das Musikchor des hier in Garnison liegenden Regiments den nahen Morgen begrüßte, deren letzte Töne sich in das laute Krachen der bei Sonnenaufgang abgefeuerten Böller verloren. Um 9 Uhr begann der feierliche Gottesdienst in den 3 Pfarrkirchen, so wie in der protestantisch evangelischen Kirche, wo eine ungewöhnliche Volksmenge beider Konfessionen sich zum inbrünstigen Gebet für die dauernde Wohlfahrt des geliebten Landesvaters versammelt hatte. Die Kreis-, Bezirks- und Stadtbeamten hatten sich im Dome vereinigt. In der St. Stephanskirche feierte das Militär das Andenken seines Fürsten. Der Herr Bischofsweser, Freiherr von Wessenberg, hier in Person das Hochamt, und die städtische Freikompanie gab dabei die gewöhnlichen Salven aus dem kleinen Gewehr. Am Abend gaben die Museumsmitglieder einen glänzenden Ball. Was aber den stillen Beobachter am meisten rührte und ergötzte, war die Liebe und Dankbarkeit, welche die hiesigen Studierenden an diesem Tage gegen ihren Wohltäter durch ein besonderes Fest an den Tag legten. Sie fuhren nämlich Mittags in fünf Schiffen, von Musik begleitet, nach Mörspurg, um dort mit dem Personale der beiden städtischen Kompagnien vereinigt den festlichen Tag heiter zu vollenden, und kehrten gegen 9 Uhr Abends, unter dem frohen Klange der Instrumente und unter stetem Schießen aus Böllern und kleinem Gewehr, bei Fackelschein nach der Stadt zurück. Schon die gleichsam brennenden Schiffe auf dem dunkeln Spiegel des Sees gaben ein reizendes Schauspiel, welches aber noch weit durch den Anblick eines herrlich beleuchteten Musentempels übertroffen wurde, der, auf einem eigens dazu angefertigten Floße erbaut, wie ein Werk der Zauberei in der Mitte der glänzenden Schiffe gegen die Stadt heranschwebte. Lauter Jubel des auf dem Damm und der obern Mauer versammelten Volkes

begrüßte die schimmernde Flotte, so wie sie näher kam, und von tausend und tausend Zungen wiederholt, schallte die Inschrift des Tempels: »Heil unserm geliebten Landesvater!« weit hin durch die Stille der Nacht.

D a n e m a r k.

Kopenhagen, den 23. Aug. Der bekannte russische Weltumsegler, Hr. v. Kozebue, befindet sich, nebst einigen russischen Offizieren, schon seit einigen Tagen hier. (S. den unten folgenden Artikel aus Petersburg.)

F r a n k r e i c h.

Paris, den 28. August. 5prozent. Konsol. 92 Fr. 90 Cent.

Seit dem 4 Millionen betragenden Bankrott eines hiesigen Wechselagenten, welchen wir neulich angezeigt haben, ist vor etwa 14 Tagen ein zweiter von 5 Millionen ausgebrochen, und gestern ist abermals ein solcher Herr Namens Sandrier verschwunden, dessen Schuldenmasse zwischen 8 — 10 Millionen Fr. beträgt. (Konst.)

Am 26. Aug. haben die Perückenmacher und Coiffeurs von Paris eine feierliche Messe zu Ehren des heiligen Ludwigs zu Saint-Germain-l'Auxerrois lesen lassen. Die neue Musik dazu war von Hrn. Barbier de St. Preux komponirt. (F. d. Par.)

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, den 23. Aug. 3prozent. Konsol. 82 $\frac{7}{8}$; dito in Rechnung 82 $\frac{7}{8}$; dito r20uz. 83 $\frac{3}{4}$; Bankaktien nicht notirt.

Er. Maj. haben zum erstenmal, nach Ihrer Thronbesteigung, eine sehr glänzend und zahlreich besuchte Cour im Schlosse zu Windsor gegeben, auch geheimen Rath dajelbst gehalten.

Der königl. spanische Gesandte, Admiral Jabat, hat gestern durch ein Schreiben an den Sekretär der Stockbörse vor den neuen spanischen Reutescheinen gewarnt, welche vier spanische Kommissarien auszubieten fortführen, nachdem sie solche in Paris drucken lassen, angeblich, um einen mit Sir J. Lubbock und Komp. abgeschlossenen Kontrakt zu erfüllen. Er schließt: »Da ich alle Finanzoperationen für Spanien in diesem Lande bis auf weitere Instruktionen von meiner Regierung eingestellt habe, so halte ich es für Pflicht, das britische Publikum vor dem Ankauf von Zertifikaten zu warnen, die noch der Genehmigung oder Nichtgenehmigung der Regierung unterliegen.«

Fersey, den 22. Aug. Das Schiff, the Courier, Kapitän Lemaitre, ist in 49 Tagen von Rio-Janeiro angekommen, und diesen Morgen hier vor Anker gegangen. Am 7. d. hat dasselbe das von Bahia nach Lissabon segelnde Transportschiff la Louisa angerufen. Der Kapitän dieses letzteren Schiffes sagte ihm, am 2. Jul. habe Gen. Madeira Bahia geräumt, und sey mit allen seinen europäischen Truppen auf 61 theils Kriegs-, theils Kauffahrteischiffen unter Segel gegangen. Er habe da:

bei alles Kirchenfilber und alles was er sonst an Kostbarkeiten aufreiben können, mit sich genommen. Lord Cochrane habe die ganze Flotte unangefochten segeln lassen. (Moniteur aus dem Londner Courier.)

Kapitän Bennett, welcher mit seinem bewaffneten Schiff Jama das Schiff Lord Ermouth eskortirte, fand am 4. Jun. d. J. in 44 Gr. 2 Min. Norderbreite und 27 Gr. östl. Länge eine mit kleinen Entenmuschen (Bernacles) bedeckte Flasche, welche ein Papier mit der Nachricht enthielt: Die Offiziere der Nordpol-Expedition haben diese Flasche am 7. Jan. 1822 im Polarmeere 5 Gr. westl. von der Insel Melville schwimmen lassen. Das Schiff, welches sich damals in vollkommen gutem Zustande befand, war gerade ringsum von Polareis umgeben. Die sämtliche Mannschaft war gesund. (Courier.)

N i e d e r l a n d e.

Brüssel, den 26. August. Der Herzog von Wellington ist heute von hier nach Charleroi und Namur abgegangen.

Es scheint bestimmt, daß man, sobald nur der neue nordholländische Kanal fertig ist, das V mittelst eines, mit einer Schleufe versehenen Damms, vom Zuidersee trennen wird. Der Amsterdamer Hafen, dessen Reinigung jährlich bedeutende Summen kostet, wird sich dann nicht mehr füllen, und das umliegende Land gegen Ueberschwemmung gesichert seyn.

R u ß l a n d.

Petersburg, den 13. Aug. Am 9. d. ist die Korvette von der kaiserl. Marine, die Unternehmung, unter dem Befehle des Kapitän-Lieutenants von Kozebue, von Kronstadt absegelt. Das Schiff ward im letztverflohenen Winter eigends zu der Expedition gebaut, wozu es bestimmt ist. Es führt 24 Kanonen. Die Besatzung besteht aus 13 Offizieren und 80 Mann Matrosen, sämtlich Freiwilligen aus der kaiserl. Marine. Außerdem befinden sich auf demselben zwei Aerzte, zugleich Naturforscher, ein Astronom, ein Mineralog und Physiker. Einer der Aerzte, D. Eschscholz, begleitete bereits den Kapitän-Lieutenant von Kozebue auf seiner Erdumsegelung auf dem Kurik. Der Astronom ist der Adjunkt von der Universität zu Dorpat, Hr. Preis; der Mineralog und Physiker sind die H. H. Lenz und Hoffmann, gleichfalls von der Universität zu Dorpat. Die Bestimmung des Schiffes ist nach Rio-Janeiro, dann ums Kap Horn in die Südsee. Der Kapit. Lieut. v. Kozebue macht gegenwärtig die dritte Reise dieser Art. Die erste machte er vor 20 Jahren als Gardemarin unter dem Befehl des Kapitän-Kommodore v. Krusenstern; auf der zweiten besahigte er die vom Reichskanzler, Grafen Romanzow, ausgerüsteten Kurik.

S p a n i e n.

Telegraphische Depesche von Bayonne, eingetroffen zu Paris am 28. August: Am 14. d. hat General Bourk eine Konvention unter:

zeichnet, vermüde deren sich Corunna auf die nämlichen Bedingungen, wie Gen. Morillo, ergiebt,

Der Prinz von Hohenlohe sendet diese Nachricht durch Estaffette von Vittoria.

Rapport des Marschall Moncey an den Kriegsminister:

Villafranca, den 22. Aug.

Der Feind hat seinen Rückzug fortgesetzt. Er stand am 19. zu Tarroga. Am 20. kamen die Brigade Tromelin und die Truppen des Baron Eroles daselbst an. Der Feind hatte denselben Tag Monblanch erreicht. Ich ging mit der Brigade Uhard über Dqualada nach Villafranca. Heute nehmen die allirten Truppen ihre Stellungen wie folgt: Der rechte Flügel zu Monblanch, der linke zu Torre-grassa gegen die Höhen von Santa-Christina. Morgen werden dieselben Valles, den Col de Santa-Christina und Wendrell besetzen. Ich werde dem Feinde, so lange er das Feld hält, nicht einen Augenblick Ruhe lassen.

Die Garnison von Barcellona hat am 19. abermals einen Ausfall gemacht, der eben so wenig, wie die frühern, von Erfolg gewesen ist. Am 20. debouchirten 7000 Mann Infanterie 200 Reiter und 6 Kanonen durch das Thor de la Madrona, und formirten sich auf dem Glacis zwischen letztgedachtem Thor und dem Neuthore in Schlachtordnung. Alle Batterien der Stadt fingen zu gleicher Zeit ausnehmend lebhaft zu feuern an. Wir erwarteten also einen Angriff, und das ganze Blokadeskorps trat unters Gewehr. Aber nach einigen Bewegungen, in denen man die Unentschlossenheit deutlich erkannte, zog sich der Feind durch das Neuthor wieder in die Festung zurück. Unterz. Moncey.

(Offiz. Moniteur.)

Sir John Downies gerichtliche Verfolgung ist auf eine vertrauliche Mittheilung Sir W. Courts von den Cortes niedergeschlagen worden. (Morn. Chron.)

Am 31. Juli ist ein englisches Schiff, an dessen Bord sich Sir William Court befand, zu Cadix eingelaufen, ohne daß ihm das französ. Geschwader Hindernisse in den Weg legte. Als am nämlichen Tage die amerikanische Fregatte, der Kongreß, mit einem Gesandten an Bord, von dem gleichen Rechte Gebrauch machen wollte, wurde sie von dem französ. Admiralschiff zurückgewiesen. Wie die Amerikaner diese Behandlung aufnehmen werden, muß sich bald zeigen.

Afrika.

Algier, den 22. Jun. Die hiesige Regierung erneuert ihre despotischen Handlungen. Ein sardinisches, mit Stützgut beladenes und hierher bestimmtes Schiff mußte, durch Stürme gezwungen, in Nizza und Marseille Havarie von 10,000 Franken machen. Bei seiner hiesigen Ankunft wollte der Kapitän die Ladung nicht eher abliefern, bevor er nicht die gebührend dokumentirte Havariesumme ausbezahlt erhalten. Die Empfänger der Ladung beklagten sich nun hierüber beim Dey, welcher die Ladung auszuliefern befahl, mit der Bemerkung, daß

es in Algier nie Sitte gewesen, Havarie zu bezahlen. Hierauf protestirten sämtliche europäische Agenten gegen dieses widerrechtliche Verfahren; allein der Dey blieb bei seiner ausgesprochenen Meinung, und der Kapitän mußte die Ladung ohne Ersatz der Havariesumme ausliefern.

Amerika.

(Englische Kolonie.)

St. Lucia, den 4. Juli. Die Diskussionen im englischen Parlament über die Sklaven haben hier eine sonderbare Gährung erzeugt. Nicht ein Tag vergeht, an dem nicht auch höchst beunruhigende Gerüchte verbreitet werden, als z. B. die Neger auf Barbados und andern Inseln hätten zu arbeiten sich geweigert, oder eine Insurrektion sey unter ihnen ausgebrochen u. Obgleich nun die Selaven auf unserer Insel gut behandelt werden, weshalb sie denn auch im Allgemeinen ihren Herren zugethan sind, so rechnen sie doch auf etwas, was sie selbst nicht wußten, und wären die Diskussionen nicht sobald beschlossen worden, so würden die Folgen ernsthafter Art gewesen seyn, indem sich die weißen Einwohner zu ihrer Vertheidigung bewaffneten, obgleich sie gegen einen solchen Schwarm Sklaven nichts ausgerichtet haben würden. Wäre der Vorschlag des Hrn. Burton angenommen worden, so würden die Pflanzer zuerst ihre Zahlungen eingestellt haben, und man glaubte, daß sodann eine Insurrektion gefolgt wäre, die zu untern drücken, wegen der Waldungen und Gebirge auf unserer Insel, große Streikräfte erfordert hätte. Es steht zu hoffen, daß Sr. Maj. Regierung die Bekanntmachung solcher Diskussionen in der Folge nicht gestatten wird. Die Neger sind bereits reif genug zum Urtheil, und sollten sie je frei werden, so würden sie selbst nicht durch Belohnungen dahin zu bringen seyn, so hart als Europäer zu arbeiten, wodurch denn die Kolonien ganz gewiß ruinirt werden würden.

Ostindien.

(Niederländische Kolonie.)

Batavia, den 22. März. Am 3. d. ertheilte unser Gen. Gouverneur den Gesandten des Königs von Goah, auf Celebes, welche vor einigen Monaten hier angekommen waren, um der niederländischen Regierung ihre Huldigung darzubringen, eine feierliche Abschiedsaudienz. Die Gesandtschaft bestand aus zwei mit dem Könige verwandten Rajahs, welche ein Gefolge von mehr als 300 Personen bei sich hatten.

Die Auswürfe des feuerspeienden Berges Galoensgoeng im letzten Oktobermonat haben 4011 Personen das Leben gekostet.

Verschiedenes.

Am 31. Aug. Abends ist die verwittwete Königin von Würtemberg, unter dem Namen einer Gräfin von Gröningen, in Frankfurt angekommen, und in dem Gasthause zum englischen Hofe abgestiegen.

Nur zwei Kardinäle, die H. H. von Clermont-Tonnere und de la Fare werden sich aus Frankreich zum Konklave begeben, da den dritten Krankheit daran verhindert.

Am 29. Aug. traf ganz unerwartet der Herzog von Wellington zu Koblenz ein. Am 30. wollten Se. Herrl. nach Mainz und Frankfurt weiter reisen.

A. Wichmann, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

1. Sept.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	28 $\frac{3}{4}$. 1,9 $\frac{1}{2}$ L.	12,8 $\frac{1}{2}$ G.	53 G.	N.D.
M. 8	28 $\frac{3}{4}$. 1,4 $\frac{1}{2}$ L.	19,2 $\frac{1}{2}$ G.	59 G.	N.
N. 10 $\frac{1}{2}$	28 $\frac{3}{4}$. 1,3 $\frac{1}{2}$ L.	13,8 $\frac{1}{2}$ G.	44 G.	N.D.

Heiter und angenehm.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 7. Sept. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement): Die Zauberflöte, Oper in 3 Akten; Musik von Mozart. — Hr. Pillwitz, den Sarastro; Hr. Löhle, den Tamino.

Gegen frankirte Einsendung von 18 kr., nebst 4 kr. Einschreibgebühr, ist in der Braun'schen Buchhandlung in Karlsruhe zu haben:

Die Rückkehr katholischer Christen

im
Großherzogthume Baden
zum
evangelischen Christenthume,
erzählt und beurtheilt

von
D. H. G. Tzschirner,

Professor der Theologie und Superintendent in Leipzig.
Leipzig, bei Gerhard Fleischer, 1823.

Zu Mühthausen in Baden hat sich unlängst, wie durch mehrere Zeitungen und Tageblätter bekannt geworden ist, die Hälfte der Einwohner, und mit ihnen der Grundherr des Ortes, der Freiherr Julius von Gemmingen, und der Pfarrer Henhöfer, von der katholischen zu der evangelischen Kirche gewendet. Ueber dieses merkwürdige Ereigniß erhielt der Herr Verfasser aus Baden selbst die betreffenden Aktenstücke nebst brieflichen Nachrichten, und fand sich dadurch veranlaßt, eine treue und ausführliche Erzählung von dem Verlaufe der Sache aufzusetzen, und sie mit ei-

nigen Betrachtungen zu begleiten. Zugleich hat er diese Gelegenheit ergriffen, um sich in der Vorrede über die von einem Ungenannten verfaßte Prüfung seiner Schrift: Protestantismus und Katholicismus aus dem Standpunkte der Politik betrachtet, mit wenigen Worten zu erklären. — Dem Willen des Herrn Verfassers gemäß, hat die Verlags-handlung den Preis dieser Schrift so niedrig als möglich gesetzt, um auch unter dem Theile des Publikums, welcher nicht viel auf den Ankauf neuer Bücher verwenden kann, ihre Verbreitung zu befördern.

Karlsruhe. [Anzeige.] Die Herbstprüfungen am Lyceum und dem damit verbundenen Schulpräparanden-Institute zu Rastatt nehmen den 15. des künftigen Monats ihren Anfang, und werden am 20. Nachmittags mit einer feierlichen Preisvertheilung geschlossen.

Zur Prüfung der Schüler, welche in das Lyceum oder das Präparanden-Institut aufgenommen werden sollen, ist für erstere der 28. und 29., für letztere aber der 30. und 31. Oktober bestimmt.

Karlsruhe, den 23. August 1823.

Karlsruhe. [Anzeige.] Den verehrlichen Mitgliedern des Beyertheimer Casino-Vereins wird hierdurch bekannt gemacht, daß Mittwoch, den 3. Sept., in dem Stephaniensbad wiederum eine Abendunterhaltung statt haben wird.

Der Vorstand des Vereins.

Rastatt. [Brennöl- und Lichter-Lieferung.] Die Brennöl- und Lichterlieferung für die hiesige Garnison soll Freitag, den 12. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf 1 Jahr an den Wenigstnehmenden in Abstreich verankert werden; die Liebhaber hierzu werden hiermit eingeladen, sich an bemerktem Tag und Stunde auf dem Platz-Bureau in hiesiger Kaserne einzufinden.

Rastatt, den 29. August 1823.

Kaserneverwaltung.

Karlsruhe. [Pferde zu verkaufen.] Ein Zug von fünf Blauschimmeln, englisiert, von polnischer und ungarischer Rasse, von größtem Schlag, ausgezeichnete Schönheit, Güte und Gleichheit, vollkommen eingefahren, im besten Alter, steht aus freier Hand zu verkaufen. Das Zeitungs-Komptoir sagt wo.

Karlsruhe. [Kunsthäfen und Kleiderkästen zu verkaufen.] Es sind zwei sehr gute Kunsthäfen, sammt kupfernen Deckeln und sonstigem Zugehör, und zwei angestrichene tannene Kleiderkästen um billigen Preis zu verkaufen, und das Nähere deshalb auf dem Spitalplatz im Hause des Hrn. Hofm. Lindemann zu erfragen.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Mädchen, welches Hausmannskost gut kochen kann und alle Haushaltungsarbeiten versteht, sucht einen Platz. Im Zeitungs-Komptoir das Nähere.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter hat die Ehre anzuzeigen, daß er seine Ellenpaarenhandlung aufzieht. Solche besteht in feinen und ordinären Tüchern, allen Sorten seidnen, wollenen, baumwollenen und leinenen Waaren, welche um 10 pEt. unterm Fabrikpreis hergegeben werden. Demjenigen, der Parthiweis nimmt, werden noch billigere Preise gemacht werden.

E. Model.